

Bezugsgebühr:

Wöchentlich für Dresden bei täglich zweimaliger Bezugnahme durch unsere Posten abends und morgens, an Sonn- und Montagen nur einmal ab 10 Uhr bis 12 Uhr, durch ausdrückliche Kommission oder auf 3 Mrkt. 50 Pf. Bei einmaliger Bezugnahme durch die Post ab 10 Uhr ohne Bezahlung, im Ausland mit entsprechendem Beitrage. Nachdruck aller Artikel ist Originalausgaben nur mit deutlicher Quellenangabe. Dresden-Rathaus. Richtigkeit der Notizen kann nicht überprüft werden; darüber hinausrichtige werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse:
Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Giepisch & Reichardt.

AK&S-Aufzüge sind unsere Spezialität seit 35 Jahren. **Aug. Kühnscherf & Söhne** Dresden-A. Gr. Plauensche Str. 20.

Nr. 36. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Nachrichten, Wiederjährl. Einwohner. Projeck Härtig. Lage in Rusland. Russ.-jap. Krieg. Bergarbeiteraufstand. "Der König hat's gesagt". "Donna Juanita". Till Eulenspiegel.

Neueste Drahtmeldungen vom 4. Februar.

Deutsch-Südwestafrika.

Berlin. Nach einem Telegramm aus Windhuk ist Major Karl Grams, früher im 26. Infanterie-Regiment, im Gefecht am Huolub am 21. Dezember 1904 gefallen. Am Krankenbett sind gestorben: Major Karl Gribulla, früher 8. Ulanen-Regiment, Major Wladislaw Kleina, früher 128. Infanterie-Regiment.

Bergarbeiteraufstand.

Breslau. Auf der "Königin Luise-Grube", sowie auf den übrigen streifenden schlesischen Gruben ist der Aussstand im Abnehmen begriffen. Auf der "Friedensgrube" der Antoniushütte legten gestern 150 Schlepper die Arbeit nieder. Sie forderten eine Erhöhung des niedrigen Lohnzahls von 15 auf 20 Pf. Die Lohnserhöhung wurde abgelehnt. Heute fehlten von 875 Mann 307.

Zu den Unruhen in Rusland.

Petersburg. Der Präsident des Ministeriums unterbreitete dem Kaiser ihm angegangene Telegramme von fünf Gruppen Altgläubiger in Rostow, Novgorod und Charlow mit dem Ausdruck der Ergebnisheit und des Dankes für den Erfolg vom 25. Dezember 1904, der für die Altgläubigen, wie es in einem Telegramm heißt, die Worende eines neuen Lebens bedeutet. Der Kaiser bemerkte, daß er die Berichte mit Vergnügen gelesen habe.

Paris. Gestern abend sind eine zahlreich besuchte Versammlung von Professoren und Studenten stiessen, in der dem russischen Volke Sympathie ausgesprochen. Es wurden Reden gehalten, in denen man sich gegen die Allianz, nicht mit Russland, sondern mit dem russischen Kaiser aussprach. Schließlich wurde eine Tagesordnung gegen die Haltung der russischen Regierung angenommen, in der für die Freilassung der geistigen Führer eingesetzt wird. In einer anderen Verkündung, die von der sozialistischen Arbeiterpartei zum Verteilen der russischen Ausständigen abgehalten wurde, verurteilten die Redner in scharfen Worten das Verhalten der russischen Armee, die gegen die Arbeiter gefämpft habe, und befürworteten eine Allianz der Proletarien aller Länder und keine französisch-russische Allianz.

Paris. Unter dem Namen „Frereude des russischen Volks“ hat sich hier eine Vereinigung gebildet, die sich die Aufgabe stellt, die öffentliche Meinung über die Vordämme in Wußland aufzulockern und dem russischen Volke zu zeigen, welche Sympathien man ihm in seinem Dreieckschlaf entgegenbringt.

Paris. Die Schriftsteller Anatole France und Octave Mirbeau geben in einer öffentlichen Erklärung bekannt, daß sie von der nächsten Sonntag am Große des russischen Revolutionärs Peter Panteroff geplanten Kundgebung ablehen, weil sie aus sicherer Quelle erfahren haben wollen, die französische Regierung warte auf diesen Anlaß nur, um die russischen Flüchtlinge wahrhaft anzuswerben und zahlreiche Anarchisten und Revolutionäre auf Grund des Anarchistengesetzes zu verhaften.

Russisch-japanischer Krieg.

London. Der Korrespondent des Neueren Bureaus bei der Armee Fuß meldet über Asien vom 3. ds., daß ein russisches Detachement Hsikontai angreift, aber mit einem Verlust von 160 Toten zurückgeschlagen worden sei.

Darmstadt. Zur Verhandlung des Großherzogs ließ der "Darmst. Sta." folgende, vom Kaiser folgendes Telegramm ein: "Ich sende Dir und der Großherzogin Meine herzlichen Glückwünsche, aufrichtig bedauernd, die selben nicht selbst überbringen zu können. Möge der heute geschlossene Bund Dir und Deinem Sohn glück- und langlebig sein. Willkommen." — Der Großherzog antwortete: "Wir danken Dir recht herzlich für Deine Wohl- und Segenswünsche. Wir haben nur das Eine bedauert, daß Du an unserem Freudentage nicht hast teilnehmen können. Eleonore, Ernst Ludwig." — Bei der Zeitfest am Hochzeitstage hat der Großherzog mit folgendem Tost auf den Trinkflasche des Prinzen Heinrich geantwortet:

Kunst und Wissenschaft.

* Böhm.-Spielplan der Königl. Hoftheater Opernhaus. Sonntag: "Hoffmanns Erzählungen". Montag: "Don Juan". Dienstag: "Die Bohème". Mittwoch: "Der König hat's gesagt". Donnerstag: "Die Summe von Portio". Freitag: 5. Simphoniekonzert, Serie A. Sonnabend: "Der fliegende Holländer". Sonntag, 12. nachmittags 3 Uhr: "Großmutter erzählt". "Die Puppen"; abends 8 Uhr: "Der König hat's gesagt". Montag: "Tritsch und Tolle". — Sa. 13. "Graupelhaus". Sonntag: Nachmittags 2 Uhr: "Das Volksporträt"; "Wallsteins Lager". "Die Niccolomini"; abends 8 Uhr: "Mein Leopold". Montag: "Fahrgärtner im Palast"; Dienstag: "Rote Verdi". Mittwoch: "Agnes Bernauer". Donnerstag: "Der Verchwender". Freitag: Zum ersten Male: "Der Privatdozent". Sonnabend: "Die große Leidenschaft", "Ein Knopf". Sonntag, 12. "Brand". Montag: "Der Privatdozent".

* Königl. Hofoper. Neueinstudiert: "Der König hat's gesagt". — Die glückliche Idee, von Delibes' grazioses Werk dess Spielplans wieder einzutreten, ist von glücklichem Erfolg begleitet worden. Liberalen konnte dies nicht, denn von allen klassischen Opern der letzten Jahrzehnte ist einzigt diese als markante Erziehung dargestellt in der Fülle ihres melodischen Reichtums, der Eleganz der Form, der Künste und Liebesschwärzung der Rhythmen. Sie ist einer jener seltenen Schönheiten, denen Anziehungen sich sofort auf den Hörer übertragen, für und fest zum Gefallen. Doch man sich nur hinzuholen und zu geniessen braucht. Zum Erfolg spricht allerdings das Werkbuch wesentlich mit. Die Handlung in lebendiger Lustspielform ist an sich nicht wenig reizvoll und wunderbar vilt gemacht durch die Bevorzugung des Hofs und Adelstilts zu Ludwigs XV. Seiten. Das Leben, das zum Spiel, das Land, das gleichsam zu einem einzigen großen Salon geworden, die hauptsächliche Aufgabe des beständigen Geduldens, sich gut darzustellen, andere zu empfangen und von anderen empfangen zu werden, spiegeln sich in den Vorlagen wider und damit zum Vortell des Ganzen, die Feinheit der äußerlichen gesellschaftlichen Sitten, die wohl zu keiner anderen Zeit auf ähnliche Stufe der Vollkommenheit gehoben wurden.

Ew. Königliche Hoheit danken die Großherzogin und ich für die lieben, freundlichen Worte, die Sie an uns gerichtet haben. Auch wir bedauern von ganzem Herzen, daß Se. Majestät der Kaiser heute nicht zugegen sein konnte. Wir hatten uns auf sein Kommen gefreut, doch begreifen wir vollkommen, daß die Besorgnis des Vaters um seinen Sohn allen Freudenleuten verringt und ihn hindert, hier an unserer Freude teilzunehmen. Bitte, sagen Sie, Ew. Königl. Hoheit, Sr. Majestät: Wie das Hesfeldpol in Leid und Freud zu seinem Herzherzause gehalten hat, so hält es auch als edle Deutsche zu seinem Kaiser.

Wiesbaden. Der Gemeinderat hat bedingungsweise 800 000 Mark für den Neubau des Theaters, der auf 1½ Millionen Mark veranschlagt ist, bewilligt. Der Großherzog will 800 000 Mark spenden; 100 000 Mark sind für den Bau bereits im vorigen Jahre vom Landtag genehmigt, jedoch von diesem noch weitere 800 000 Mark zu bewilligen wären.

Paris. Infolge der gerichtlichen Entscheidung, daß durch phonographische Platten und Walzen das Eigentum verschiedener Musikverleger verletzt wird, hat die hiesige Phonographenfabrik Pathé ihren Betrieb bis auf weiteres eingestellt und 1500 Arbeiter entlassen.

Paris. Die vereinigten ausländigen Elektrizitätsarbeiter haben gestern abend beschlossen, den Aussstand fortzuführen.

Paris. Zu zwei Strafen wurden zwei Jungen für unähnliche Vortrichtungen gefunden. Sie wurden dem städtischen Laboratorium zur Unterweisung gebracht. Durch die Strafe entstand einige Unruhe, doch glaubt man nicht, daß es sich um ernst zu nehmende Sprengkörper handele.

Görlitz. Das Justizpolizeiergericht hat den Hauptmann Apa, der den Universitätsprofessor Delibes wegen der angeblich von diesem an den Setzkästen der Kremauerwerkstatt Grand Orient beobachteten gerichteten Ausschüttung auf der Straße überfallen und mißhandelt hatte, zu 14 Tagen Gefängnis und 100 Grand Geldestrafe verurteilt. Für die Gefängnisstrafe wurde ihm der bedingte Strafausschluß zugestellt.

St. Petersburg. Die Einnahmen in den ersten 7 Monaten des Geschäftsjahrs ergaben einen Überschub von 20 Millionen gegen den gleichen Zeitraum des vorausgegangenen Geschäftsjahrs.

London. Die "Times" melden aus Peking: Der endgültige Vertrag über die Anleihe der chinesischen Regierung in dem Betrage von 1 Milliarde Pf. Sterl. ist heute unterzeichnet worden. Die Anleihe ist mit 5 Prozent verzinst.

Petersburg. "Nichts Soweit" aufgezeigt verfügte eine Räuberbande auf der Wladislaw-Palme, einen Kilometer von Nowaja o. Don, nach Durchsuchen der Telegraphenleitung einen Güterzug zu plündern. Die Plünderung wurde aber durch rechtzeitiges Auftreten der Polizei verhindert.

Columbo. Der Bananadampfer "Lingensfeld", der gestern bei Gatticalva auf Grund geraten war, ist wieder flott geworden.

Washington. Die Kommission für den zwischenstaatlichen Handel erklärte, die Aktionen Tapera und São Paulo Eisenbahngesellschaft habe sich einer dauernd schweren Verletzung des gegen die teilweise Rückstättung der Eisenbahntransporten gerichteten Gesetzes schuldig gemacht. Die Kommission will versuchen, die Staatskommission zur strafrechtlichen Verfolgung der Vertreter der Gesellschaft zu veranlassen.

* Se. Majestät der Königin begab sich heute vormittags in Begleitung des Generals à la suite Generalmajors von Alstroff nach Moritzburg zu einer Jägerjagd im Tiergarten. — Am 17. d. M. begibt sich der Monarch von Leipzig aus zu einem Besuch des Herzogs von Sachsen-Altenburg nach Altenburg. Die Rückfahrt nach Dresden steht noch am selben Tage abends zu erwarten.

* Am 2. Februar besichtigte der Eisenbahnrat die neuen Institute der Technischen Hochschule. In dessen Spize hatten sich der Finanzminister Dr. Rüger, Geh. Rat Dr. Voigtl. Generaldirektor d. Kirchbach, die Geheimräte

Görlitz, Ulbricht, Homilius u. a. eingefunden. Die Führung übernahmen Se. Magnificenz der Rektor Geheimrat Dr. Garlit, der Gründer der Institute Geheimrat Weißbach und der Vorstand der Mechanischen Abteilung Professor Görges. Der Rektor gab den Gästen — gegen 60 Herren — zunächst einen Überblick über die Analogien der Kreislerregierung und der Stände vor die Dresdner Hochschule, deren Raumauslastung längst dem Bedürfnis nicht mehr entsprochen hätten, in die Lage gelommen, zunächst für eine ihrer fünf Abteilungen ein modernes Heim zu schaffen. Sowar seien gewiß noch nicht alle Wünsche dieser erfüllt, denn mit dem reichen Fundus in der Technik entstehen alle Jahre neue. Aber es sei doch mit einem Aufwand von rund 5½ Millionen Mark einer großartigen Entwicklung des mechanischen Unterrichts die Bahn freigelegt. Nicht mehr im Vorort allein, sondern in der Arbeit an der Wohlfahrt, in den Übungen, Experimenten und Untersuchungen liege der Schwerpunkt für die moderne Lehrweise, die für die Praxis geeignete junge Männer heranzubringen seien. Man werde der Vorleitung des Senatus nicht versagen können, daß sie zwar mit Hinblick auf die Zukunft und eine weitere Entwicklung der Hochschule gebaut habe, aber ohne allen Luxus. Für repräsentative Zwecke sei nicht ein Raum bestimmt. Die moderne Lehrmethode erfordere eben viel Platz, sodass noch Auszug der Mechanischen Abteilung in die Neubauten im alten Hause immer noch großer Nebträume sich ergäben. So wie der Rektor beispielweise auf die völlige Unmöglichkeit der Bibliotheksräume und der Aula hin. Die Führung durch die Institute erfolgte in zwei Gruppen und währte gegen 3½ Stunden. Die einzelnen Institutsleiter ließen die zu Lehrtäufen aufgestellten Wahlbücher, Apparate laufen, um die Lehrmethoden an ihnen den Gästen zu zeigen, die Sammlungen wurden eingehend besichtigt. An den Vorführungen ihrer Institute beteiligten sich die Geheimräte Müller, L. Gemmick und Scheit, die Professoren Nossler, Fischer, Bühl, Rübner und E. Lewitsch.

* Gestern fand im hiesigen Rathaus unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Geh. Finanzrats a. D. Beuler eine Sitzung des Vorstandes des Sächsischen Gemeindeverbandes statt, in der beschlossen wurde, vom 23. bis 25. März in Dresden eine ordentliche Versammlung des Sächsischen Gemeindeverbandes abzuhalten. Diese Versammlung wird sich lediglich mit der für alle Gemeindeverwaltungen hochwichtigen Frage des von der Staatsregierung beschäftigten Gemeindesteuerreform beschäftigen. Neben der Regierungsvorlage, die Verhandlungen des Vorstandes und über die einzelnen Teile der Vorlage werden der Versammlung je sechs Abgeordnete und Abgeordnete erstatzt werden.

* Mit Beschuß vom 4. November 1904 haben die Stadtverordneten den Rat erachtet, eine statistische Untersuchung darüber vorzunehmen, aus welchen Gründen die Zahl der minderjährigen, unter 14 Jahren, verhältnismäßig bedeutend größer ist als in Leipzig, und aus welchen Gründen die Zahl der Schnünder in Dresden in den letzten Jahren verhältnismäßig bedeutend mehr gewachsen ist, als die Einwohnerschaft, insbesondere aber jenseitlich, ob die beiden Tatsachen mit der tschechischen und polnischen Einwanderung zusammenhängen. Der Rat hat von dem hierunter eingeforderten Bericht des Statistischen Amtes Kenntnis genommen und beschlossen, den Bericht den Stadtverordneten in Beantwortung ihres Ertrucks mitzuteilen, bei der nächsten Volkszählung die jetzige des Reiches oder Staates nicht gefestigte Ziffer nach der Witterungs- als Ausprägung für alle Einwohner zu stellen, von weiteren statistischen Erhebungen aber abzusehen. Nach der Schulstatistik vom 1. Dezember 1901 befinden sich unter 12 602 hieschen Volksbürgern nur 95 Volksbürgers, die Slawen, also wohl Tschechen oder Polen sind. Der Anteil der tschechischen oder polnischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung Dresdens kann nur im Abschluß an die nächste Volkszählung durch die Stellung ovenbeschriebener Anfrage ermittelt werden. Danach kann erst der Anteil der tschechischen und polnischen Mündel an der Gesamtzahl der hiesigen Mündel festgestellt werden. Der übernommene Vorsprung, den die Dresden Wundelzahl vor der Leipziger aufweist, wird vonmehrheitlich nicht auf ein Überwiegen der tschechischen und polnischen Bevölkerung Dresdens, sondern darauf zurückzuführen sein, daß die Stabilität der tschechischen und polnischen Bevölkerung in Dresden wesentlich höher ist, als in Leipzig. Nicht zuletzt ist die Einwanderung zusammenhängen. Der Rat hat von dem hierunter eingeforderten Bericht des Statistischen Amtes Kenntnis genommen und beschlossen, den Bericht den Stadtverordneten in Beantwortung ihres Ertrucks mitzuteilen, bei der nächsten Volkszählung die jetzige des Reiches oder Staates nicht gefestigte Ziffer nach der Witterungs- als Ausprägung für alle Einwohner zu stellen, von weiteren statistischen Erhebungen aber abzesehen.

* Mit Beschuß vom 4. November 1904 haben die Stadtverordneten den Rat erachtet, eine statistische Untersuchung darüber vorzunehmen, aus welchen Gründen die Zahl der minderjährige

Einwohner verhältnismäßig bedeutend größer ist als in Leipzig, und aus welchen Gründen die Zahl der Schnünder in Dresden in den letzten Jahren verhältnismäßig bedeutend mehr gewachsen ist, als die Einwohnerschaft,

Quartett bilden, momentan wenn Herr Er. I. als Professor der Tanzkunst Witton, in virtuoser Darstellung der Figur, hinzutritt, einen besonderen Reiz der Aufführung. Dazu ist Filz. Cibelli sich eine Marquise, die einem die Wahl zwischen Mutter und Tochter ziemlich schwer macht. Einen Erfolg für sich erzielten die Damen v. Chavanne und Schenker als junge Marquise de la Bluelle und Alarambel, mit höchstem Schick gekleidet, in dem Allüren distinguiert von Scheitel bis zur Sohle, gelanglich vorzüglich, ganz besonders wirkungsvoll in der mit raschendem Beifall aufgenommenen Serenade. Scheinbar nicht zum besten disponiert war Herr Rüdiger. Sein Venedit wurde nicht ganz das, was er sein soll: eine der tragenden Figuren des Werkes. Die Darstellung war anfangs märt, die Metamorphose vom Bauer zum Marquis nicht effektiv getroffen, genug, es schien, als ob Herr Rüdiger mit sich und der Rolle nach nicht ganz einig wäre. Lobenswerte fanden sich die Herren Höpfner, Gutschbach und Sieck in den Episoden des Gaufr. Merklus und Pacome ab. Das glänzend bekleidete Paar nahm die Vorstellung mit grossem Beifall auf.

H. St. * Neidenbühner. Die fröhliche Reihe der "Sommerlänge", die dem Theater auf der Circusstraße endlich den gewünschten großen Schwung erfuhr, den Saiten zu bringen scheint, wurde gestern abend durch Suppés "Donna Juanita" unterbrochen, und zwar in einer Weise, zu der man den "leidenden Männer", den Herren Dellinge und Siecke, die für den Abend verantwortlich zeichneten, nur von Herzen gratulieren kann: es war in musikalischer wie dargestellter Hinsicht die beste Operette aufzuführen, die wir seit langem hier gehört haben. Das konstatierten zu können, freut die Kritik um so mehr, als die vorzülliche Interpretation von gestern abend eines Werkes galt, das ohne Frage zu den künstlerisch wertvollsten seines Genres gehört, das nie ganz von dem Spielplan der Bühne verdrängt werden sollte, die überhaupt die Operette pflegen. Der Reichtum an tollen melodischen Einfällen, die in jeder Sinfonie vorzügliche Arbeit der Partitur, die einwandfreie Rollenökonomie, die selbst den Exprobendarstellern dankbare Aufgaben zuweist, der geschickt szenische Aufbau des Werkes, das trocken mancher antiquarisch anmutenden Rebenjächen zu den besten Texten von Zell und Genée gehört, — all diese Vorzüge haben

Anzeigen-Carif.

Einladung von Aufzügen sind ab 11 Uhr. Seit 11 Uhr und bis 12 Uhr. Die 1. Halbjahrzeit ist von 21 bis 12 Uhr. Die 2. Halbjahrzeit ist von 11 bis 12 Uhr. Die 3. Halbjahrzeit ist von 11 bis 12 Uhr. Die 4. Halbjahrzeit ist von 11 bis 12 Uhr. Die 5. Halbjahrzeit ist von 11 bis 12 Uhr. Die 6. Halbjahrzeit ist von 11 bis 12 Uhr. Die 7. Halbjahrzeit ist von 11 bis 12 Uhr. Die 8. Halbjahrzeit ist von 11 bis 12 Uhr. Die 9. Halbjahrzeit ist von 11 bis 12 Uhr. Die 10. Halbjahrzeit ist von 11 bis 12 Uhr. Die 11. Halbjahrzeit ist von 11 bis 12 Uhr. Die 12. Halbjahrzeit ist von 11 bis 12 Uhr. Die 13. Halbjahrzeit ist von 11 bis 12 Uhr. Die 14. Halbjahrzeit ist von 11 bis 12 Uhr. Die 15. Halbjahrzeit ist von 11 bis 12 Uhr. Die 16. Halbjahrzeit ist von 11 bis 12 Uhr. Die 17. Halbjahrzeit ist von 11 bis 12 Uhr. Die 18. Halbjahrzeit ist von 11 bis 12 Uhr. Die 19. Halbjahrzeit ist von 11 bis 12 Uhr. Die 20. Halbjahrzeit ist von 11 bis 12 Uhr. Die 21. Halbjahrzeit ist von 11 bis 12 Uhr. Die 22. Halbjahrzeit ist von 11 bis 12 Uhr. Die 23. Halbjahrzeit ist von 11 bis 12 Uhr. Die 24. Halbjahrzeit ist von 11 bis 12 Uhr. Die 25. Halbjahrzeit ist von 11 bis 12 Uhr. Die 26. Halbjahrzeit ist von 11 bis 12 Uhr. Die 27. Halbjahrzeit ist von 11 bis 12 Uhr. Die 28. Halbjahrzeit ist von 11 bis 12 Uhr. Die 29. Halbjahrzeit ist von 11 bis 12 Uhr. Die 30. Halbjahrzeit ist von 11 bis 12 Uhr. Die 31. Halbjahrzeit ist von 11 bis 12 Uhr. Die 32. Halbjahrzeit ist von 11 bis 12 Uhr. Die 33. Halbjahrzeit ist von 11 bis 12 Uhr. Die 34. Halbjahrzeit ist von 11 bis 12 Uhr. Die 35. Halbjahrzeit ist von 11 bis 12 Uhr. Die 36. Halbjahrzeit ist von 11 bis 12 Uhr. Die 37. Halbjahrzeit ist von 11 bis 12 Uhr. Die 38. Halbjahrzeit ist von 11 bis 12 Uhr. Die 39. Halbjahrzeit ist von 11 bis 12 Uhr. Die 40. Halbjahrzeit ist von 11 bis 12 Uhr. Die 41. Halbjahrzeit ist von 11 bis 12 Uhr. Die 42. Halbj